

war, und drang dann gegen Rom vor. Er zog in die Stadt ein; ein samnitisches Heer, das dieselbe zu überrumpeln gedachte, wurde vor den Thoren selbst besiegt, und 8000 Samniter, die gefangen wurden, ließ Sulla auf dem Marsfelde niederhauen. Jetzt wüthete er gegen seine Feinde in Rom und in ganz Italien mit der furchtbarsten Grausamkeit. Durch öffentlichen Anschlag (Proscriptionstafeln) ließ er die Namen derjenigen bekannt machen, die getödtet werden sollten; 15 ehemalige Consuln, 90 Senatoren, 2400 Ritter und fast 40,000 andere Bürger sollen auf diese Weise ihren Tod gefunden haben. Auf den Kopf eines jeden Geächteten war ein Preis von 2 Talenten (etwa 9000 Mark) gesetzt; wer ihn bei sich aufnahm oder in Sicherheit brachte, wurde mit dem Tode bestraft; auch die Söhne und Enkel der Geächteten wurden für ehrlos erklärt und ihre Güter eingezogen. Es war eine wahre Schreckenszeit. Kein Tempel, kein Haus blieb von Mordthaten rein. Männer wurden in den Armen ihrer Gattinnen, Söhne vor den Augen ihrer Mütter umgebracht, und für viele reichte der Besitz großer Güter und Reichthümer schon hin um sie dem Tode zu überliefern.

Alles zitterte vor dem blutdürstigen Wütherich, und er war im unbeschränkten Besitze aller Macht. Durch Volksbeschuß ließ er sich auf unbestimmte Zeit zum Dictator ernennen, und um sich im Besitze seiner Macht zu sichern, schenkte er 10,000 Sklaven die Freiheit und bildete aus ihnen eine Leibwache unter dem Namen Cornelier. Jetzt trat er auch als Gesetzgeber auf. Er beschränkte die Gewalt der Volkstribunen, ergänzte den sehr zusammengeschmolzenen Senat und gab den Senatoren die Gerichtsbarkeit zurück. Durch manche Gesetze, namentlich gegen Mord, falsche Zeugen und Luxus, erwarb er sich in der That Verdienste um den Staat. Ganz unerwartet legte er nach zwei Jahren seine Würde nieder. Des Kriegsführens überdrüssig des Herrschens und der Hauptstadt müde, trat er gänzlich in den Privatstand zurück und ging auf seine Landgüter bei Puteoli in Campanien. Einen Theil seiner Zeit verwendete er dazu, Denkwürdigkeiten aus seinem Leben niederzuschreiben; dabei überließ er sich aber einem maßlos schwelgerischen Leben, und in Folge desselben verfiel er in eine furchtbare Krankheit, die im Jahre 78 seinen Tod herbeiführte. Sein Leichnam wurde nach Rom gebracht und mit aller erdenklicher Pracht bestattet. Allein mehr als 2000 goldene Kränze wurden vorausgetragen. Alle Priester und Priesterinnen in ihrem Schmuck, der ganze Senat und alle obrigkeitlichen Personen, die Ritter und das ganze Heer, das unter ihm gedient hatte, mit vergoldeten Fahnen und